

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 13

Rubrik: Aufnahms-Gesuche = Demandes d'admission

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 13.

Abonnement

Für die Schweiz
1 Monat Fr. 1.25
2 Monate „ 2.50
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.00
12 Monate „ 10.00

Für das Ausland:
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate „ 3.20
3 Monate „ 4.50
6 Monate „ 8.50
12 Monate „ 15.00

Inserate:
8 Cts. per 1 spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue



REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organ et Propriété de la
Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Réclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

N^o 13.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.25
2 mois . „ 2.50
3 mois . „ 3.50
6 mois . „ 6.00
12 mois . „ 10.00

Pour l'Étranger:
1 mois . Fr. 1.60
2 mois . „ 3.20
3 mois . „ 4.50
6 mois . „ 8.50
12 mois . „ 15.00

Announces:
8 Cts. par millimètre-
zeile ou son espace.

Aufnahms-Gesuche
Demandes d'Admission.

- Mr. R. Kiesel-Chiffelle, propr. de l'Hôtel des Alpes, Genève
Parrains: MM. F. Weber de la Paix, et O. Leppin, Hotel Bristol, Genève.

Zu gunsten des Tschumifonds der Fachschule

- Herr A. Klöpfer, Hotel Victoria, Glion
F. Bortler, Grand Hotel und National, Wengen.

Gabenliste

- von voriger Nummer
M. L. Moinat, Hotel de Paris, Montreux
Herrn P. Heinz, Posthotel, Silvaplana

Bericht

Zentralbüreau des Schweizer Hotelier-Vereins
über den
Fremdenverkehr im Jahre 1906.

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, dass die vor Ablauf eines betreffenden Zeitabschnittes lancierten Lokalberichte verschiedene auseinanderliegenden Orte oder Taltschaften über die jeweilige Fremdenfrequenz der Sommersaison oder des Gesamtjahres keinen richtigen Schluss auf die Totalfrequenz eines ganzen Landes gestatten.

ganzen keine so schmeichelhafte Sprache wie die Einzelberichte. Sie liefern ein unretouchiertes Bild, das aber der Wirklichkeit und Wahrheit besser entspricht, als das Reklamebild.

Mit solchen hat die jeweilige Frequenzstatistik der „Hotel-Revue“ schon öfters Überrechnungen und Kopfschütteln verursacht. Begrüßlich! Denn ein Ort, der als stark frequentiertes Fremdenzentrum für sich allein von einer ganz guten Saison oder einem vorzüglichen Jahr spricht und sich damit schmeichelt, ist leicht geneigt, sein Urteil zu generalisieren und zu sagen: Es war doch gewiss besser, als die Statistik urteilt!

Trotz des vielerorts faszinierenden Scheines einer Prima-Saison fällt nämlich die Statistik über die Gesamt-Jahresfrequenz das Urteil: mittelmässig. Denn die Prozentzahl der täglichen Bettenbesetzung im Jahre 1906 ist 29, d. h. von 100 Fremdenbetten der Jahres- und Saisongeschäfte zusammen gerechnet waren das ganze Jahr über nur 29 jeden Tag besetzt.

Aus diesen Zahlen ist das An- und Ab-schwellen der einzelnen Monate, von der Saison zur Hochsaison und von dieser zur Nachsaison deutlich erkennbar. Daraus lassen sich leicht noch folgende Resultate zusammenstellen: Für die 6 mittleren Monate des Jahres

resp. das II. und III. Quartal, umfassend die Vorkaisaison, die Hochsaison und einen Teil der Nachsaison, ergibt sich für die durchschnittliche Bettenbesetzung die Prozentzahl 42,3% (1905 41%). Für die drei Monate Juni, Juli und August finden wir die Zahl 55,9% (1905 55%). Für die Vorkaisaison-Monate April, Mai und Juni zusammen 26% (1905 23%), für die Nachsaison-Monate September und Oktober 29,9% (1905 30%).

Vergleichsweise zeigt sich also, dass trotz der im allgemeinen bessern Saison von 1906 die Kulminationsfrequenz im Monat August mit 75,9% hinter derjenigen von 1905 mit 79,1% zurückblieb. Man beachte auch die grosse Differenz zwischen August mit 75,9% und September mit 40,9%. Und doch musste der September als ein sehr respektable Nachsaison-Monat taxiert werden.

Der Vergleich mit den 5 Vorjahren wird durch folgende Tabelle geboten:

Table with 6 columns: Year (1906-1901) and 6 rows: Jan, Feb, Mar, Apr, May, Jun, Jul, Aug, Sep, Oct, Nov, Dec. Shows monthly percentage of bed occupancy.

Wirft man hier einen vergleichenden Blick auf die Wintermonate speziell, so ist deren Frequenzzunahme in den letzten Jahren deutlich erkennbar. Man wird sie wohl auf Rechnung des zunehmenden Wintersportes setzen können, abgesehen davon, dass die Winterstationen auch von Nichtsportleuten mehr als früher besucht werden.

Einzelne Geschäfte, einzelne bevorzugte Fremden- und Verkehrszentren, die für sich allein berechnet weit über das statistische Durchschnittsresultat hinausreichende Ergebnisse zu verzeichnen haben, wirken damit auf die Gesamtdurchschnittszahl natürlich günstig ein. Je zahlreicher solche gute Einzelresultate sind, desto besser wird auch das Totalergebnis, — und umgekehrt. Eine Schwalbe macht bekanntlich keinen Sommer, — das lässt sich ganz gut auf diese Wechselwirkung anwenden.

natürlich auf die Bettenbesetzung ungünstigen Einfluss. Die grosse Konkurrenz, die guten Verkehrsverhältnisse, die an einem einzigen Tage weite Reisen gestatten und die Aufenthalte abkürzen, die kurzfristigen billigen Eisenbahnbillets, das sind Faktoren, die günstig für die Quantität, aber ungünstig für die Qualität des Fremdenverkehrs und damit der Saison wirken.

Nach den Notierungen der meteorologischen Zentralstation Zürich ergibt sich mit Bezug auf die hellen, trüben und regnerischen Tage für die Monate April bis und mit September folgende von uns eruierte Tabelle:

Table with 4 columns: helle Tage, trübe, mit Regen, and 6 rows: April, Mai, Juni, Juli, August, September. Shows weather statistics.

Die Durchschnittstemperatur für Orte der Niederung, unter 500 m Meereshöhe, stellt sich für die Monate April bis und mit September wie folgt:

Table with 4 columns: April, Mai, Juni, Juli, August, September and 2 columns: 87° C, 19° C. Shows average temperatures.

Alle diese Zahlen sind geeignet, das prozentuale Gesamtergebnis, das sich aus unserer statistischen Berechnung ergeben hat, wenigstens teilweise zu illustrieren und begründlich zu machen. Wir überlassen es dem Leser, die geeigneten Schlüsse daraus zu ziehen.

Wir haben noch zu untersuchen, in welchen Prozentsätzen die einzelnen Nationalitäten am Gesamtverkehr des Jahres 1906 sich beteiligt haben. Aus dem uns zur Verfügung gestellten Material ergab sich folgende Tabelle über die

Table with 2 columns: Nationality and 2 columns: 31.0%, 22.2%. Shows percentage frequency by nation.

Ziehen wir zum Vergleich die einschlägigen Resultate der fünf Vorjahre herbei, so erhalten wir folgende Zahlenreihen:

Table with 6 columns: Year (1906-1901) and 6 rows: Deutschland, Schweiz, Grossbritannien, Frankreich, Amerika, Russland, Italien, Belgien und Holland, Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Schweden und Norwegen, Spanien und Portugal, Asien und Afrika, Australien, Andere Länder. Shows percentage frequency by nation over years.

Aus diesen Zahlen geht hervor, dass im Jahre 1906 gleich wie in den Vorjahren wieder Deutschland es war, das der Schweiz das grösste Kontingent an Touristen stellte. Um beinahe 10% schwächer ist das schweizerische Element selbst vertreten, aber immerhin respek-